



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Die Schule der Chemie, oder erster Unterricht in der Chemie

Stöckhardt, Julius Adolph

Braunschweig, 1881

Vorwort zur siebenzehnten Auflage.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-88906](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-88906)

die Grundwahrheiten der Chemie zum klaren Bewusstsein zu bringen. Eben so unbegründet ist die Beschuldigung, dass die Chemie zu nützlich sei und den Materialismus befördere. Zu leugnen ist es allerdings nicht, dass der chemische Unterricht, gerade so wie der Unterricht in Sprachen, Geographie, Mathematik u. s. w. in der Hand eines geistlosen Führers zum fleischlosen Skelett, zur tönenden Schelle werden kann; der Vorwurf trifft nur dann nicht die Wissenschaft, sondern den ungeschickten Priester derselben. So lange man es einer Pflanze nicht als einen Tadel anrechnet, wenn sie nebst einer duftigen Blüthe zugleich eine erquickende Frucht trägt, so lange wird auch die Chemie nicht darüber zu erröthen brauchen, dass sie nicht nur ein Culturemittel für unsern Geist, sondern auch ein Beförderungsmittel unserer materiellen Wohlfahrt ist.

Chemnitz, im Mai 1846.

Julius Adolph Stöckhardt.

VORWORT

ZUR

SIEBENZEHNTEN AUFLAGE.

Als ich vor 27 Jahren mein chemisches Schiffein mit der Flagge: Versuch, die Chemie geniessbar für Laien zu machen, vom Stapel laufen liess, da hoffte ich wohl auf eine leidliche Küstenfahrt und einen bescheidenen Küstenhandel, das aber wagte ich keineswegs zu hoffen, dass dessen Ladung auch in entfernten Gegenden Nachfrage finden und diese Nachfrage mir die Freude verschaffen würde, siebenzehnmal für neue Befrachtung Sorge zu tragen. Mancher erfahrene chemische Pilot hat dem harmlosen Segler in dieser Zeit ein ermunterndes Glückauf zugerufen, selbst pädagogische Meister haben ihn auf ihrem Ocean willkommen geheissen. Ihnen Allen meinen aufrichtigen Dank!

Von den Veränderungen, welche die Schule der Chemie in der vorletzten Auflage erfahren, fällt die eine, äusserliche, von

selbst in die Augen. Mein werther Herr Verleger wünschte diese typographischen Verwandlungen dringend und ich hatte keinen Grund, meine Zustimmung zu versagen. Eine weitere Veränderung allgemeinerer Art ist die Einführung des metrischen Gewichts und Maasses. Trug ich früher Bedenken, in einem Werke mit populärer Tendenz quantitative Versuche in Grammen und Litern anzugeben, so sind diese jetzt, wo Apotheker und Aerzte auf sie angewiesen sind, als bekannt genug vorauszusetzen, um ihre Benutzung nicht bloss als zulässig, sondern geradezu als nothwendig anzusehen. Erweiterungen haben nur in beschränktem Maasse Platz gegriffen, da eine bedeutende Anschwellung des Buches seinem Zwecke zuwider gewesen sein würde; die dem analytischen Anhang beigefügte Anleitung zur systematischen Auffindung der wichtigeren Basen und Säuren verdankt mehrfach geäußerten Wünschen ihre Entstehung. Dagegen hat eine sehr gründliche Revision des gesammten Inhalts stattgefunden, durch welche derselbe, so materiell wie formell, vielfache Verbesserungen erfahren haben dürfte. Von der bisherigen chemischen Theorie zu Gunsten der neuen abzugehen, ist mir jetzt noch nicht an der Zeit erschienen, und einsichtige Freunde haben mich in dieser Ansicht bestärkt. Zur Anbahnung eines allmäligen Ueberganges sind jedoch die modernen Anschauungen der chemischen Thatsachen am Ende der ersten Abtheilung in ihren Grundzügen so zusammengestellt worden, dass es dem fleissigen Leser nicht schwer fallen wird, sie sich zu eigen zu machen. Gelegenheit zu weiterer Einübung bietet die zweite Abtheilung dieses Werkes, in welcher bei den wichtigeren Verbindungen auch die atomistischen Molecularformeln, in einzelnen Fällen auch die typischen, mit aufgenommen worden sind. Die zu den in diesem Buche angegebenen Experimenten erforderlichen Chemikalien und Apparate werden vom Apotheker Back in Tharand in vorzüglicher Beschaffenheit geliefert. Weitere Bezugsquellen der Letzteren sind am Schlusse des Werkes angegeben.

Und so lichte es denn getrost wieder seine Anker, das neubefrachtete Schifflin, und stifte neuen Nutzen und finde neue Freunde!

Tharand, im März 1873.

Julius Adolph Stöckhardt.